

Leoprous - Malina

(58:56, CD, InsideOut Music / Sony Music, 2017)

„Live at Rockefeller Music Hall“ war für Leoprous ein fulminanter Schlusstrich unter das bisher Erreichte. Dass die Norweger ihre Karriere nicht nach der Devise „Höher, schneller, weiter“ fortsetzen wollen, spiegelt ihr aktueller Output „Malina“ wider.



Hier wirkt alles ein paar Gänge zurückgeschaltet, weniger überfrachtet und überladen, dafür konzentrierter auf den Punkt gebracht. Dabei weisen die elf Tracks weiterhin für die Band typische Sounds zwischen Artrock, Progressive und Alternative Rock mit melodischer Schlagseite auf.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Vor allem im ersten Teil des Albums nimmt sich die Band wohlthuend zurück, sie setzt auf mehr Eingängigkeit und gibt sich nicht pathetischer Überdrehtheit hin. Fans verqueren Bombasts werden dennoch bedient, nur eben nicht über die gesamte Spielzeit. Neue Zutaten fügen der Musik interessante Facetten hinzu – seien es der unterschwellige, leicht jazzige Einfluss beim Opener ‚Bonnevillie‘, die unaufgeregte Holprigkeit und Griffigkeit beim Alternative Rocker ‚Stuck‘,

oder die hymnische, leicht elektronisch geprägte Eingängigkeit von ‚From The Flame‘.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Durch den wesentlich direkteren Ansatz wirken gelegentliche Dynamikverschärfungen noch eine Spur euphorischer, zünden die ausladenden sinfonischen Parts eindrucksvoller. Die Band verabschiedet sich immer mehr von ihren Progmetal-Wurzeln und komplexer Polyrhythmik.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Natürlich wird wie immer am nöelenden, bisweilen enervierenden Gesang *Einar Solbergs* Kritik entzünden, doch das ist Geschmackssache. Sicher kann man der Band auch ankreiden, jetzt mit mehr Zugänglichkeit eine breitere Klientel anzusprechen. Leprous loten eben neue Möglichkeiten aus, das manifestiert sich besonders faszinierend beim abschließenden ‚The Last Milestone‘. In düstere, melancholische Atmosphäre gekleidet, wird hier Weltschmerz greifbar. Vielleicht ein neuer, für die Zukunft gangbarer Weg? Jedenfalls reiht sich mit ‚Malina‘ ein weiteres gelungenes Album in die Diskografie der Gruppe von Leprous ein.

Bewertung: 11/15 Punkten (KR 11, GH 11, KS 11)

Surftipps zu Leprous:

Homepage

Facebook

Twitter

YouTube

InsideOut

iTunes

Spotify

Abbildungen: Leprous / InsideOut Music